

# Blitzsauberer Start in den Sommer

**FREIBÄDER:** Bereit für die Invasion der Wasserratten / In RE, Oer-Erkenschwick und Gladbeck sind die Becken schon geöffnet

Der Sommer 2005 ist den Badbetreibern im Kreis Recklinghausen noch in schlechter Erinnerung. Dauerregen und kalte Temperaturen ließen große Teile der Saison für sie buchstäblich ins Wasser fallen. Derart trübe Aussichten gibt es zumindest an diesem Wochenende nicht, wenn einige Freibäder erstmals im Jahr 2006 ihre Pforten öffnen. Nicht nur die Wettervorhersage ist glänzend – auch die Freibäder haben sich für den erwarteten Besucherandrang herausgeputzt.

VON OLIVER PRAUSE UND  
UNSEREN LOKALREDAKTIONEN

Die Freibad-Saison bereits eröffnet hat die Stadt Recklinghausen. In der Mollbeck hieß es am gestrigen Donnerstag „Wasser marsch“. Frühaufsteher können dort nun ab 7 Uhr (sonn- und feiertags ab 7.30 Uhr) schwimmend ihren Tag beginnen. In den vergangenen Wochen haben Mollbeck-Chef Klaus Kordes und sein Team der alten Dame „Molle“ ein frisches Sommer-Make-up aufgetragen – und mit Hochdruckreinigern und Beckensaugwagen unter anderem Kalkablagerungen und Wasserstein an den teilweise schon 32 Jahre alten Beckenfliesen entfernt. Die Schwimmer der Freibäder in Süd und Suderwich müssen dagegen noch warten, bis die letzten Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind. Außerdem wird der Badespaß wegen gesteigerter Energiekosten an allen drei Standorten teurer.

Frühstarter in Sachen Freibad-Saison waren die Betreiber des Erlebnisbades Maritimo in Oer-Erkenschwick. Dort ging es bereits am 1. Mai mit dem Badespaß los. Zuvor hatten die Bad-Arbeiter unter anderem dem Toilettenbereich hat einen neuen Anstrich verpasst. Der Springerturm soll ebenfalls noch in diesem Sommer ein neues Far-



Ein frisches Sommer-Make-up: Die Freibäder haben sich für den Besucheransturm herausgeputzt. —FOTO: KLEINE-BÜNING

benkleid erhalten. Highlights im Maritimo sind die Riesenschwimmrutsche und der 10 Meter hohe Sprungturm. Aber auch das Wellenbecken ist sehr beliebt. Wie im vergangenen Jahr öffnet das Freibad seine Pforten aber nur, wenn das Wetter mitspielt.

## Copa schließt bei schlechtem Wetter

Ebenfalls seit gestern – und damit eine Woche früher als ursprünglich geplant – offen ist das Freibad Wittringen in Gladbeck, das vom dortigen Schwimmverein betrieben wird. Neben dem Badespaß erwartet die Besucher u.a. ein verbessertes Beachvolleyball-Feld sowie weitere Geräte im Kinderspielbereich. Für die jüngeren Besucher hatte der SV Gladbeck das Bad bereits im letzten Jahr mit einer Großrutsche „aufgerüstet“. Geöffnet ist die Anlage bis

zum 1. September ganztägig, danach noch bis Ende September für Frühschwimmer.

In den Startlöchern steht das Freibad Backum in Herten. Ab Montag, 15. Mai, beginnt hier das feucht-fröhliche Open-Air-Vergnügen. Um das Bad aus dem Winterschlaf zu wecken, arbeitet das Team des Copa Ca Backum bereits seit Wochen auf Hochtouren. Überarbeitet wurde in diesem Jahr auch die so genannte „Schlechtwetter-Regelung“: Künftig können sich Besucher bereits am Vortag – zum Beispiel über die Internetseite des Copa, telefonisch oder durch Plakate im Eingangsbereich – über die Öffnungszeiten des Folgetages informieren. Falls es regnen sollte, entscheiden die Schwimmmeister und die Badleitung bis 15 Uhr über die Öffnung oder Schließung des Freibades.

Startklar sind auch die Badbetreiber in Haltern. „Wir

könnten schon am Mittwoch öffnen, wollen danach aber noch bis zur nächsten längeren Gutwetterperiode warten“, sagt Heinz van Buer von den Stadtwerken über das Freizeitbad Aquarell. Im letzten Jahr sei man am 14. Mai gestartet und habe in der ersten oder zweiten Septemberwoche die „Schotten dicht“ gemacht, das sei auch für 2006 ein realistischer Zeitrahmen. „Die Eintrittspreise mussten wir aber leicht erhöhen“, so van Buer. Bereits am 13. Mai soll das Halterner Seebad seine Saisoneroöffnung feiern. Als neue Attraktionen warten eine Badeinsel sowie ein Klettereisberg auf die Wasserratten. Bis zum 15. September darf am Stausee geplanst werden. Unklar ist dagegen noch, wann das Freibad Sythen die Türen aufmacht. Ein Förderverein soll die Anlage anstelle der Stadt weiter betreiben, das neue Nutzungskonzept muss

aber noch vom Halterner Rat genehmigt werden.

Noch gedulden müssen sich auch die Schwimmer in Waltrop. Hier wird das Freibad erst am 1. Juni offiziell eröffnet. Über das benachbarte Allwetterbad können Besucher aber bereits in den Außenbereich gelangen und einen Sprung in das kühle Nass des Freischwimmerbeckens wagen. Anziehungspunkt für junge Gäste wird dagegen auch in diesem Jahr wieder die große Spaßrutsche sein, die die Stadt Waltrop im Jahr 2004 im Freibad installiert hatte.

Vor einer unsicheren Zukunft steht das Guido-Heiland-Bad in Marl. Es fehlen Betriebskostenzuschüsse durch die Stadt, so der Marler Volksbadverein. Außerdem hätte sich die verregnete letzte Saison mit nur zahlenden 29 000 Besuchern negativ auf die Bilanz niedergeschlagen. Am 13. Mai werden dennoch

die Tore zur bereits 15. Saison unter Regie des Volksbadvereins geöffnet, diesmal aber aus Kostengründen nicht mit einer Party. Für die neue Saison sind die technischen Vorbereitungen abgeschlossen: Filter wurden erneuert, Fliesen ausgebessert, Schwimmbecken gereinigt, Umkleekabinen renoviert und Spielgeräte überarbeitet. Ebenfalls am 13. Mai öffnet übrigens das zweite Freibad der Stadt – in Hüls – seine Pforten.

Keine Wahl mehr haben dagegen die Bürger in Dorsten auf der Suche nach Abkühlung. Das städtische Freibad hat vor zwei Jahren dicht gemacht, bleibt also nur der Weg ins Freizeitbad Atlantis und seinem kleinen, aber feinen Außenbereich mit Sport-, Sole- und Spaßbecken.

## Castroper sitzen auf dem Trockenen

Noch schlechtere Karten haben Bürger in Castroper Rauxel. Schon 2005 öffnete das Parkbad Nord im Ortsteil Ickern erst mit erheblicher Verspätung, in dieser Sommersaison bleibt es ganz zu. Nach dem Fund des Umweltgiftes Naphthalin muss der Boden des Parkbades aufwändig dekontaminiert werden. Einzige Alternativen also: das Castroper Hallenbad oder die Fahrt in eine Nachbarstadt.

Allerdings nicht nach Datteln. Denn ein Freibad gibt's dort auch nicht mehr und das Hallenbad ist noch nicht fertig. Daher stellt die Stadt jetzt Überlegungen an, erneut ein „Kanalfreibad“ aus dem Boden zu stampfen. Bis 1959 hatte es am Kanal bereits ein solches Freibad-Becken gegeben. Der Regionalverband Ruhr (RVR) soll nun eine Machbarkeitsstudie erstellen, Bürgermeister Wolfgang Werner hofft auch auf eine finanzielle Beteiligung des RVR. Ob es mit dem Projekt bereits bis zu diesem Sommer etwas wird, steht aber noch in den Sternen.

—siehe Daten & Fakten